

Privater Masterstudiengang Printjournalismus



Privater Masterstudiengang Printjournalismus

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Internetzugang: www.techtitude.com/de/journalismus-kommunikation/masterstudiengang/masterstudiengang-printjournalismus

Index

01

Präsentation

Seite 4

02

Ziele

Seite 8

03

Kompetenzen

Seite 14

04

Struktur und Inhalt

Seite 18

05

Methodik

Seite 32

06

Qualifizierung

Seite 40

01

Präsentation

Das Schreiben kann als einer der Grundpfeiler des Journalismus betrachtet werden, da es notwendig ist, die "Kunst des Wortes" zu beherrschen, um diesen Beruf in all seinen Aspekten erfolgreich ausüben zu können. Das Programm dient der Spezialisierung von Fachleuten des Journalismus in diesem Bereich und der Förderung von Beherrschung, Techniken und neuesten Trends in der Presse.





Werden Sie ein hervorragender Journalist und lernen Sie zu berichten, was in der Welt passiert“

Das Studium des Journalismus ist eines der gefragtesten an allen Universitäten, da dieser Beruf einen großen Einfluss auf die Bevölkerung hat und seit seinen Anfängen eine große Bedeutung besitzt. Der Journalismus umfasst verschiedene Bereiche: Soziales, Kultur, Wirtschaft, Sport, Internationales, Ereignisse, Konflikte, usw. Daher müssen sich die Fachleute in diesem Bereich spezialisieren, um die Geschichten auf die jeweils am besten geeignete Weise zu erzählen.

Außerdem kann die Übertragung von Informationen über verschiedene Medien erfolgen. Dieser private Masterstudiengang zielt speziell darauf ab, Studenten im Printjournalismus auszubilden. Dazu ist es notwendig, eine Reihe von Kompetenzen zu erwerben, die es ihnen ermöglichen, das Gelernte in die Praxis umzusetzen.

Der Studienplan deckt alles ab, von umfassenden Kenntnissen der spanischen Sprache bis hin zum literarischen Schaffen oder dem Kommunikationsprozess und der schriftlichen Kommunikation, mit einem Ansatz zu Zeitungen und Zeitschriften. Darüber hinaus spielt auch die institutionelle Kommunikation, einer der Aspekte des Printjournalismus, eine grundlegende Rolle in diesem privaten Masterstudiengang.

Dieses Programm ist das umfassendste und richtet sich an Fachleute im Bereich Journalismus und Kommunikation, um ein höheres Leistungsniveau zu erreichen, das auf den Grundlagen und den neuesten Trends im Printjournalismus basiert. Nutzen Sie die Gelegenheit und werden Sie mit diesem akademischen Programm und der neuesten Bildungstechnologie 100% online zu einem Profi mit soliden Grundlagen.

Dieser **Privater Masterstudiengang in Printjournalismus** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt. Die hervorstechendsten Merkmale sind:

- ♦ Die Entwicklung von Fallstudien, die von Fachleuten in Printjournalismus vorgestellt werden
- ♦ Sein anschaulicher, schematischer und äußerst praktischer Inhalt liefert wissenschaftliche und praktische Informationen zu den Disziplinen, die für die berufliche Praxis unerlässlich sind
- ♦ Neuigkeiten zum Printjournalismus
- ♦ Die praktischen Übungen, bei denen der Selbstbewertungsprozess zur Verbesserung des Lernens durchgeführt werden kann
- ♦ Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf innovativen Methoden im Printjournalismus
- ♦ Das interaktive Lernsystem auf der Grundlage von Algorithmen für die Entscheidungsfindung im Printjournalismus
- ♦ Theoretische Vorträge, Fragen an den Experten, Diskussionsforen zu kontroversen Themen und individuelle Reflexionsarbeit
- ♦ Die Verfügbarkeit des Zugangs zu Inhalten von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss



Dieses Programm wird es Ihnen ermöglichen, Ihre Fähigkeiten zu verbessern und ein erfolgreicher Journalist zu werden"

“

Dieser private Masterstudiengang ist perfekt für Sie, damit Sie wissen, wie Sie die Geschichte, die Sie erzählen wollen, auf professionelle Weise erzählen können"

Zu den Dozenten gehören Fachleute aus der Welt des Printjournalismus, die ihre Erfahrungen aus ihrer Arbeit in diese Fortbildung einbringen, sowie anerkannte Spezialisten aus führenden Unternehmen und renommierten Universitäten.

Die multimedialen Inhalte, die mit den neuesten Bildungstechnologien entwickelt wurden, ermöglichen den Fachleuten ein situiertes und kontextbezogenes Lernen, d. h. eine simulierte Umgebung, die ein immersives Lernprogramm für die Fortbildung in realen Situationen bietet.

Die Gestaltung dieses Programms konzentriert sich auf problemorientiertes Lernen, bei dem die Studenten versuchen müssen, die verschiedenen Situationen in der beruflichen Praxis zu lösen, die sich ergeben. Dazu steht der Fachkraft ein innovatives interaktives Videosystem zur Verfügung, das von anerkannten Experten auf dem Gebiet des Printjournalismus mit umfangreicher Unterrichtserfahrung entwickelt wurde.

Verpassen Sie nicht die Gelegenheit, Ihre Kompetenz im Printjournalismus zu erweitern.

Erfahren Sie die neuesten Trends im Printjournalismus und gehören Sie zu den Besten in diesem Sektor.



02 Ziele

Dieses Programm richtet sich an Fachleute aus dem Bereich des Journalismus, damit sie sich das nötige Rüstzeug aneignen können, um sich in diesem speziellen Bereich weiterzuentwickeln, die neuesten Trends zu kennen und sich mit den Themen zu befassen, die in diesem Bereich an vorderster Front stehen. Nur mit der richtigen Vorbereitung wird der Journalist in der Lage sein, das, was er will, in schriftlicher Form auszudrücken.



“

Der Private Masterstudiengang in Printjournalismus ermöglicht Ihnen eine Spezialisierung in diesem breit gefächerten Bereich der Kommunikation“



Allgemeines Ziel

- Erwerb der notwendigen Kenntnisse, um Informationen über die verschiedenen journalistischen Genres in schriftlicher Form zu verfassen und zu übermitteln

“

Entwickeln Sie Ihre Fähigkeiten, um ein vielseitiger Journalist zu werden, der an der Spitze der neuesten Trends steht“





Spezifische Ziele

Modul 1. Literatur und literarisches Schaffen

- Unterscheidung der verschiedenen literarischen Gattungen und Überprüfung der mit der Literatur verbundenen journalistischen Gattungen
- Die wichtigsten Meilensteine und Trends in der Geschichte der Kommunikation und deren Auswirkungen und Einfluss auf die Gesellschaft in Beziehung setzen
- Beobachtung und Identifizierung literarischer Quellen in journalistischen Texten
- Die Kenntnis einiger Trends und Autoren der Literatur und des Literaturjournalismus sowie das Verfassen von kurzen Texten zur Gestaltung, Analyse und Kritik
- Die historische Definition von journalistischen Genres kennen

Modul 2. Theorie des Journalismus

- Beherrschung der journalistischen Tradition von den Anfängen bis zur Gegenwart, mit besonderem Augenmerk auf die wichtigsten Medien, Journalisten und wichtige Nachrichten
- Analyse der verschiedenen Arten von Zeitungen und ihres Inhalts
- Dokumentieren von Informationsprozessen und Umgang mit neuen Technologien im Zusammenhang mit der Bearbeitung von Dokumenten
- Die wichtigsten journalistischen Instrumente und ihre Auswahlkriterien kennen
- Die öffentliche Meinung zum Ausdruck bringen und auf sie reagieren, wobei alle Methoden, Sprachen und technologischen Hilfsmittel genutzt werden, die dem Journalismus derzeit zur Verfügung stehen (Presse, Radio, Fernsehen und Netzwerke)
- Die Elemente der Zeitung kennen und analysieren

Modul 3. Struktur der Kommunikation

- ♦ Die Vermittlung von Wissen, Ideen und Debatten mit informativem Inhalt an die Gesellschaft durch die verschiedenen journalistischen Modalitäten und die verschiedenen Medien
- ♦ Kenntnis der historischen Entwicklung der zeitgenössischen europäischen und internationalen journalistischen Formen und Traditionen auf der Grundlage der Analyse und Erforschung der von ihnen übermittelten Botschaften und ihrer sozialen Auswirkungen
- ♦ Quellen jeglicher Art, die für das Studium der Information und Kommunikation von Bedeutung sind, identifizieren und angemessen nutzen
- ♦ Das Nachrichtenunternehmen kennen und analysieren

Modul 4. Schriftliche Kommunikation

- ♦ Identifizierung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der gesprochenen und der geschriebenen Sprache
- ♦ Kenntnis und Beherrschung der Strategien der Kohärenz, Kohäsion und Angemessenheit bei der Ausarbeitung von Texten
- ♦ Unterscheidung der verschiedenen Phasen des Schreibprozesses
- ♦ Analyse des Textes und seiner Linguistik
- ♦ Vertiefung der Kenntnisse über die Kommunikation in der Antike und die heutige Kommunikation

Modul 5. Schriftlicher Journalismus I

- ♦ Kommunizieren und Informieren in der Sprache der Pressemedien durch die Beherrschung ihrer verschiedenen journalistischen Gattungen
- ♦ Entscheidungen in Bezug auf informative Aufgaben, Produktion und Redaktion treffen, die sich in der Suche nach maximaler Aktualität manifestieren
- ♦ Produktion regelmäßiger Veröffentlichungen in Papier- und digitalem Format
- ♦ Verfassen von journalistischen Beiträgen in angemessener Zeit und Form gemäß den Vorgaben der verschiedenen informativen (Nachrichten), interpretativen (Chronik, Interview und Bericht) und meinungsbildenden (Leitartikel, Kolumne, Artikel usw.) Genres
- ♦ Kennen und Analysieren von journalistischen Genres

Modul 6. Schriftlicher Journalismus II

- ♦ Die Vermittlung von Wissen, Ideen und Debatten mit informativem Inhalt an die Gesellschaft durch die verschiedenen journalistischen Modalitäten und die verschiedenen Medien
- ♦ Die wichtigsten Debatten und Medienereignisse verstehen, die sich aus der aktuellen Situation ergeben und wie sie entsprechend den kommunikativen Strategien und Interessen aller Art erzeugt und verbreitet werden
- ♦ Das Konzept der journalistischen Chronik kennen und analysieren
- ♦ Das Konzept der journalistischen Reportage kennen und analysieren

Modul 7. Zeitschriften

- ♦ Die Besonderheiten der Zeitschrift als Medium des Printjournalismus, ihre Typologie und die Segmentierung ihres Marktes kennen
- ♦ Produktion regelmäßiger Veröffentlichungen in Papier- und digitalem Format
- ♦ Die Tradition und den historischen Hintergrund der schriftlichen Kommunikationstechnik und der journalistischen Gestaltung kennen
- ♦ Analyse und Identifizierung der verschiedenen Komponenten eines Magazins
- ♦ Die Zeitschrift, ihre Besonderheiten und den Verlagsmarkt kennen

Modul 8. Informative Dokumentation

- ♦ Die beruflichen Profile von Journalisten sowie die wichtigsten Fähigkeiten, die von ihnen in ihrer beruflichen Praxis verlangt werden, identifizieren
- ♦ Auffinden, Abrufen und Verwenden von Informationen sowie ein Überblick über die aktuelle Situation der Dokumentation in ihren verschiedenen Facetten
- ♦ Dokumentieren von Informationsprozessen und Umgang mit neuen Technologien im Zusammenhang mit der Bearbeitung von Dokumenten
- ♦ Vermittlung einer praktischen Vorstellung von der Arbeit eines Dokumentaristen in den Medien
- ♦ Die Elemente der Informations- und Wissensgesellschaft beherrschen



Modul 9. Institutionelle Kommunikation

- ♦ Kenntnis der Kommunikationsabteilung in Unternehmen und Institutionen.
- ♦ Anwendung der notwendigen Techniken für das Management einer Kommunikationsabteilung in Unternehmen und Institutionen
- ♦ Wissen, wie man Veranstaltungen im privaten und öffentlichen Bereich organisiert und dabei das Protokoll beachtet
- ♦ Die Techniken zur Erforschung des Unternehmensimages kennen und wissen, wie man Kommunikationsinstrumente einsetzt, um es in Unternehmen und öffentlichen Organisationen effektiv zu verwalten
- ♦ Anwendung der Instrumente zur Analyse von Unternehmensidentität und Reputation
- ♦ Die Geschichte der institutionellen Kommunikation analysieren

03

Kompetenzen

Nach Bestehen der Prüfungen des privaten Masterstudiengangs in Printjournalismus wird die Fachkraft die notwendigen beruflichen Fähigkeiten erworben haben, um qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten, sowie neue Fähigkeiten und Techniken erlernen, die dazu beitragen, die bereits vorhandenen Kenntnisse zu ergänzen.



“

Mit dem Erwerb dieses privaten Masterstudiengangs werden Sie die notwendigen Fähigkeiten besitzen, um Ihre Leistung auf die nächste Stufe zu heben"



Grundlegende Kompetenzen

- ♦ Schreiben und Übermitteln von Informationen in schriftlichen Medien

“

*Schreiben Sie sich in den besten Privaten
Masterstudiengang in Printjournalismus ein,
den es derzeit an den Universitäten gibt“*





Spezifische Kompetenzen

- ♦ Spanischsprachige Nachschlagewerke identifizieren und verwenden können
- ♦ Literarische Quellen in journalistischen Genres identifizieren und anwenden
- ♦ Kenntnisse des Informationsprozesses und der Dokumentation journalistischer Arbeiten
- ♦ Die Geschichte des traditionellen Journalismus und seine Entwicklung in der Welt kennen
- ♦ Durch schriftliche Texte kommunizieren
- ♦ Ausführliche journalistische Arbeiten in Papierform und digitalem Format
- ♦ Ausformulierte Botschaften von Unternehmen und Institutionen

04

Struktur und Inhalt

Die Struktur der Inhalte wurde von einem Team von Fachleuten des Journalismus entworfen, die sich der aktuellen Relevanz der Fortbildung bewusst sind, um das Wissensgebiet zu vertiefen, damit eine professionelle Qualitätsarbeit unter Verwendung der neuen verfügbaren Werkzeuge durchgeführt werden kann.





“

*Dieser Private Masterstudiengang in
Printjournalismus enthält das vollständigste
und aktuellste Programm auf dem Markt"*

Modul 1. Literatur und literarisches Schaffen

- 1.1. Literarische Gattungen
 - 1.1.1. Einleitung
 - 1.1.2. Definition der literarischen Gattung
 - 1.1.2.1. Historische Definition der literarischen Gattungen
 - 1.1.3. Abgrenzung der literarischen Gattungen: Lyrik, Erzählung, Drama und Essays
 - 1.1.4. Ein Genre wählen
- 1.2. Der Prozess der Schöpfung und der Fiktion: von der ersten Idee bis zum erzählenden Text
 - 1.2.1. Einleitung
 - 1.2.2. Erste Schritte im kreativen Prozess
 - 1.2.3. Von der ersten Idee zur Fiktion
 - 1.2.4. Von der Fiktion zum erzählenden Text
 - 1.2.5. Der erzählende Text als Akt der Kommunikation
 - 1.2.6. Wie man eine Fiktion entwirft
- 1.3. Der Autor und der literarische Stil
 - 1.3.1. Einleitung
 - 1.3.2. Der Schriftsteller versus der Autor
 - 1.3.3. Der literarische Stil des Autors
 - 1.3.4. Einfluss. Intertextualität
 - 1.3.5. Wie wählt man den Stil?
- 1.4. Die Diskursebene: der Erzähler, der Erzähler und die Struktur
 - 1.4.1. Einleitung
 - 1.4.2. Der Erzähler und die Sichtweise
 - 1.4.3. Der Autor versus der Erzähler
 - 1.4.4. Der Erzähler
 - 1.4.5. Narrative Struktur
 - 1.4.6. Wie kann man den Diskurs konstruieren?
- 1.5. Die Ebene der Geschichte: Charaktere, Zeit und Raum
 - 1.5.1. Einleitung
 - 1.5.2. Der Charakter
 - 1.5.3. Die Stimme des Charakters. Die enunziativen Beziehungen
 - 1.5.4. Erzählende Zeit
 - 1.5.5. Erzählerischer Raum
 - 1.5.6. Wie entsteht die Geschichte?
- 1.6. Das 19. Jahrhundert: die realistischen und naturalistischen Romane
 - 1.6.1. Einleitung
 - 1.6.2. Das 19. Jahrhundert in Europa: ein kurzer Überblick
 - 1.6.3. Kultur im 19. Jahrhundert
 - 1.6.4. Der realistische Roman in Europa (Mitte des Jahrhunderts)
 - 1.6.5. Einige realistische Autoren: Flaubert, Dostojewski und Tolstoi
 - 1.6.6. Der Naturalistenroman (letztes Drittel des Jahrhunderts)
 - 1.6.7. Der Naturalistenroman (letztes Drittel des Jahrhunderts)
- 1.7. Die Erzählungen von M. Proust und F. Kafka in den ersten Jahrzehnten des zwanzigsten Jahrhunderts
 - 1.7.1. Einleitung
 - 1.7.2. Vom 19. zum 20. Jahrhundert: die Krise des Fin de Siècle
 - 1.7.3. Paris an der Jahrhundertwende: die Erzählungen von Marcel Proust (1871-1922)
 - 1.7.4. Prag an der Jahrhundertwende: die Erzählung von Franz Kafka (1883-1924)
 - 1.7.5. Erfolgreiche Werbung: Fallstudie Real Madrid
- 1.8. Englischer Experimentalismus: J. Joyce und V. Woolf. Jahre 1910-20
 - 1.8.1. Einleitung
 - 1.8.2. Die Wiederbelebung der englischsprachigen Literatur seit Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts
 - 1.8.3. Virginia Woolf (1882-1941) und die Bloomsbury-Gruppe
 - 1.8.4. Die Erzählungen von James Joyce (1882-1941)
- 1.9. Paris vor und nach dem Krieg (1920er-1940er Jahre). Von der verlorenen Generation zum Existenzialismus
 - 1.9.1. Einleitung
 - 1.9.2. Die Goldenen Zwanziger in Paris: Getrude Stein und die verlorene Generation
 - 1.9.3. Die 1930er Jahre: ein Kompromiss in der Literatur
 - 1.9.4. Die 1940er Jahre: Existenzialismus

- 1.10. Die 1950er und 1960er Jahre in den Vereinigten Staaten. Trends in Literatur und Journalismus: der Sachbuchroman und der neue Journalismus
 - 1.10.1. Einleitung
 - 1.10.2. Die Vereinigten Staaten nach dem Zweiten Weltkrieg: Literatur und Journalismus in den 1950er und 1960er Jahren
 - 1.10.3. Die New Yorker Schule: John Hersey und seine Romane-Reportagen
 - 1.10.4. Der neue Journalismus der 1960er Jahre

Modul 2. Theorie des Journalismus

- 2.1. Definition und Arten von Zeitungen
 - 2.1.1. Einführung: Das Studium der Kommunikation als Sozialwissenschaft
 - 2.1.2. Schlüsselbegriffe: Kommunikation, Information und Journalismus
 - 2.1.3. Die Medien und ihre Beziehung zur Gemeinschaft
 - 2.1.4. Zeitungen und ihre Beziehung zu anderen Medien
 - 2.1.5. Definition und Merkmale der Tageszeitung
 - 2.1.5.1. Geschichte
 - 2.1.5.2. Themen
 - 2.1.5.3. Verkaufspreis
 - 2.1.5.4. Format
 - 2.1.6. Der Inhalt des Tagebuchs
 - 2.1.6.1. Rubriken
- 2.2. Die wichtigsten journalistischen Werkzeuge
 - 2.2.1. Einleitung
 - 2.2.2. Die wichtigsten journalistischen Werkzeuge
 - 2.2.3. Auswahlkriterien
 - 2.2.4.1. Was sind sie?
 - 2.2.4.2. Klassifizierungen
 - 2.2.4.3. Beziehung zum heutigen Tag
- 2.3. Elemente der Zeitung
 - 2.3.1. Einleitung
 - 2.3.2. Elemente der Zeitung
 - 2.3.3. Verschiedene Elemente
- 2.4. Der Journalist und seine journalistischen Fähigkeiten
 - 2.4.1. Einleitung
 - 2.4.2. Der Journalist und seine journalistischen Fähigkeiten
 - 2.4.3. Debatte über den Beruf des Journalisten
 - 2.4.4. Verhaltensweisen
 - 2.4.4.1. Praktische Haltungen
 - 2.4.4.2. Intellektuelle und moralische Haltungen
- 2.5. Die Organisation einer Zeitung
 - 2.5.1. Einleitung
 - 2.5.2. Zwei Strukturen in einem: das Unternehmen und die Redaktion
 - 2.5.3. Redaktionelle Grundsätze
 - 2.5.4. Redaktionelle Statuten
 - 2.5.4.1. Redaktionelle Aufgaben
 - 2.5.5. Epilog: von der digitalen Version zur digitalen Ausgabe
- 2.6. Journalistische Arbeit
 - 2.6.1. Einleitung
 - 2.6.2. Journalistische Arbeit
 - 2.6.3. Was ist eine Nachrichtenredaktion und wie ist sie organisiert?
 - 2.6.4. Auf täglicher Basis
 - 2.6.5. Langfristige Planung
 - 2.6.6. Individuelle und kollektive Arbeit
 - 2.6.6.1. Individuelle Arbeit
 - 2.6.6.2. Kollektive Arbeit
 - 2.6.6.3. Stilbücher
- 2.7. Journalistische Ethik
 - 2.7.1. Einleitung
 - 2.7.2. Ursprung und historische Entwicklung
 - 2.7.2.1. Der Hutchins-Bericht
 - 2.7.2.2. Der McBride-Bericht
 - 2.7.3. Eine Möglichkeit, den Beruf zu regulieren
 - 2.7.4. Funktionen der Selbstregulierung
 - 2.7.5. Ethik-Kodizes

- 2.8. Arten von Journalismus
 - 2.8.1. Einleitung
 - 2.8.2. Investigativer Journalismus
 - 2.8.2.1. Qualitäten des investigativen Journalisten
 - 2.8.2.2. Williams Schema
 - 2.8.2.3. Forschung-Innovationstechniken
 - 2.8.3. Präzisionsjournalismus
 - 2.8.3.1. Spezialisierungen des Präzisionsjournalismus
 - 2.8.4. Service-Journalismus
 - 2.8.4.1. Thematische Merkmale
 - 2.8.5. Journalistische Spezialisierung
 - 2.8.6. Entwicklung von Fachinformationen
- 2.9. Journalismus und Rhetorik
 - 2.9.1. Einleitung
 - 2.9.2. Information-Meinung-Trennung
 - 2.9.3. Theorien über journalistische Genres
 - 2.9.4. Beiträge der Rhetorik
 - 2.9.5. Die elocutio oder Rhetorik
- 2.10. Der Journalismus als politischer Akteur
 - 2.10.1. Einleitung
 - 2.10.2. Die Zeitung laut Theoretikern
 - 2.10.3. Die Zeitung als Konfliktakteur
 - 2.10.3.1. Die Zeitung als Kommunikation
 - 2.10.3.2. Die Zeitung auf den Ebenen extra, inter und intra
 - 2.10.4. Die Zeitung als Friedensstifterin
 - 2.10.4.1. Alarmmechanismus
 - 2.10.4.2. Stimmungsmacher, Mobilisator für den Frieden
 - 2.10.5. Die Zeitung als komplexes System der Problemerzeugung und Problemlösung
 - 2.10.6. Die Zeitung als missionarische Einrichtung
 - 2.10.7. Die Zeitung als Spitze eines Dreiecks aus Hassliebe
 - 2.10.8. Die Zeitung als Erzähler und Teilnehmer an Konflikten



- 2.11. Der Journalismus als sozialer Akteur
 - 2.11.1. Einleitung
 - 2.11.2. Die Zeitung als Dolmetscher und Vermittler
 - 2.11.3. Die Zeitung als Teil des politischen Systems und als para-politisches System
 - 2.11.4. Die Zeitung als politischer Informant und pseudopolitischer Kommunikator
 - 2.11.5. Die Zeitung als Adressat der Kommunikationspolitik anderer gesellschaftlicher Akteure

Modul 3. Struktur der Kommunikation

- 3.1. Theorie, Konzept und Methode der Kommunikationsstruktur
 - 3.1.1. Einleitung
 - 3.1.2. Autonomie des Fachbereichs und Beziehungen zu anderen Disziplinen
 - 3.1.3. Die strukturalistische Methode
 - 3.1.4. Definition und Ziele der Kommunikationsstruktur
 - 3.1.5. Leitfaden für die Analyse der Kommunikationsstruktur
- 3.2. Neue internationale Kommunikationsordnung
 - 3.2.1. Einleitung
 - 3.2.2. Staatliche Kontrolle: Monopole
 - 3.2.3. Vermarktung der Kommunikation
 - 3.2.4. Kulturelle Dimension der Kommunikation
- 3.3. Große Nachrichtenagenturen
 - 3.3.1. Einleitung
 - 3.3.2. Was ist eine Nachrichtenagentur?
 - 3.3.3. Nachrichten und Informationen
 - 3.3.4. Vor dem Internet
 - 3.3.5. Nachrichtenagenturen können dank des Internets gesehen werden
 - 3.3.6. Die wichtigsten Agenturen der Welt
- 3.4. Die Werbewirtschaft und ihr Verhältnis zum Mediensystem
 - 3.4.1. Einleitung
 - 3.4.2. Werbeindustrie
 - 3.4.3. Der Notwendigkeit von Werbung für die Medien
 - 3.4.4. Struktur der Werbeindustrie
 - 3.4.5. Die Medien und ihr Verhältnis zur Werbeindustrie

- 3.5. Kino und der Kultur- und Freizeitmarkt
 - 3.5.1. Einleitung
 - 3.5.2. Das komplexe Wesen des Kinos
 - 3.5.3. Der Ursprung der Industrie
 - 3.5.4. Hollywood, die Filmhauptstadt der Welt
- 3.6. Politische Macht und die Medien
 - 3.6.1. Einleitung
 - 3.6.2. Der Einfluss der Medien auf die Gestaltung der Gesellschaft
 - 3.6.3. Medien und politische Macht
- 3.7. Medienkonzentration und Kommunikationspolitik
 - 3.7.1. Einleitung
 - 3.7.2. Medienkonzentration
 - 3.7.3. Kommunikationspolitik
- 3.8. Struktur der Kommunikation in Lateinamerika
 - 3.8.1. Einleitung
 - 3.8.2. Struktur der Kommunikation in Lateinamerika
 - 3.8.3. Neue Trends
- 3.9. Mediensystem in Lateinamerika und die Digitalisierung des Journalismus
 - 3.9.1. Einleitung
 - 3.9.2. Historischer Ansatz
 - 3.9.3. Die Bipolarität des lateinamerikanischen Mediensystems
 - 3.9.4. Hispanische Medien in den USA
- 3.10. Digitalisierung und die Zukunft des Journalismus
 - 3.10.1. Einleitung
 - 3.10.2. Digitalisierung und die neue Medienstruktur
 - 3.10.3. Die Struktur der Kommunikation in demokratischen Ländern

Modul 4. Schriftliche Kommunikation

- 4.1. Geschichte der Kommunikation
 - 4.1.1. Einleitung
 - 4.1.2. Kommunikation in der Antike
 - 4.1.3. Die Kommunikationsrevolution
 - 4.1.4. Aktuelle Kommunikation
- 4.2. Mündliche und schriftliche Kommunikation
 - 4.2.1. Einleitung
 - 4.2.2. Der Text und seine Linguistik
 - 4.2.3. Der Text und seine Eigenschaften: Kohärenz und Kohäsion
 - 4.2.3.1. Kohärenz
 - 4.2.3.2. Kohäsion
 - 4.2.3.3. Wiederkehr
- 4.3. Planen oder Vorbereiten des Schreibens
 - 4.3.1. Einleitung
 - 4.3.2. Schreibprozess
 - 4.3.3. Planung
 - 4.3.4. Dokumentierung
- 4.4. Der Akt des Schreibens
 - 4.4.1. Einleitung
 - 4.4.2. Stil
 - 4.4.3. Lexikon
 - 4.4.4. Satz
 - 4.4.5. Absatz

- 4.5. Umschreibung
 - 4.5.1. Einleitung
 - 4.5.2. Die Überprüfung
 - 4.5.3. Wie benutzt man den Computer, um Texte zu verbessern??
 - 4.5.3.1. Wörterbuch
 - 4.5.3.2. Suchen/ändern
 - 4.5.3.3. Synonyme
 - 4.5.3.4. Absatz
 - 4.5.3.5. Nuancen
 - 4.5.3.6. Ausschneiden und Einfügen
 - 4.5.3.7. Änderungskontrolle, Kommentare und Versionsvergleich
- 4.6. Aspekte der Rechtschreibung und Grammatik
 - 4.6.1. Einleitung
 - 4.6.2. Häufigste Akzentuierungsprobleme
 - 4.6.3. Großschreibung
 - 4.6.4. Interpunktionszeichen
 - 4.6.5. Abkürzungen und Akronyme
 - 4.6.6. Andere Zeichen
 - 4.6.7. Einige Probleme
- 4.7. Textmodelle: die Beschreibung
 - 4.7.1. Einleitung
 - 4.7.2. Definition
 - 4.7.3. Arten von Beschreibungen
 - 4.7.4. Typen der Beschreibung
 - 4.7.5. Techniken
 - 4.7.6. Linguistische Elemente
- 4.8. Textmodelle: die Erzählung
 - 4.8.1. Einleitung
 - 4.8.2. Definition
 - 4.8.3. Eigenschaften
 - 4.8.4. Elemente
 - 4.8.5. Der Erzähler
 - 4.8.6. Linguistische Elemente
- 4.9. Textmodelle: die Exposition und die epistolische Gattung
 - 4.9.1. Einleitung
 - 4.9.2. Die Exposition
 - 4.9.3. Die epistolische Gattung
 - 4.9.4. Elemente
- 4.10. Textmodelle: die Argumentation
 - 4.10.1. Einleitung
 - 4.10.2. Definition
 - 4.10.3. Elemente und Struktur der Argumentation
 - 4.10.4. Arten von Argumenten
 - 4.10.5. Trugschlüsse
 - 4.10.6. Struktur
 - 4.10.7. Linguistische Merkmale
- 4.11. Akademisches Schreiben
 - 4.11.1. Einleitung
 - 4.11.2. Wissenschaftliche Arbeit
 - 4.11.3. Zusammenfassung
 - 4.11.4. Die Rezension
 - 4.11.5. Die Studie
 - 4.11.6. Zitate
 - 4.11.7. Schreiben im Internet

Modul 5. Schriftlicher Journalismus I

- 5.1. Annäherung an die Theorie der journalistischen Genres
 - 5.1.1. Einleitung
 - 5.1.2. Allgemeiner Ansatz
 - 5.1.3. Hintergrund, Nützlichkeit und Bewertungskriterien
 - 5.1.4. Klassifizierung der Genres
 - 5.1.5. Unterschiedliche Merkmale. Erste Phase: vorläufige Konzepte
 - 5.1.5.1. Nachrichten
 - 5.1.6. Unterschiedliche Merkmale. Zweite Phase: Unterscheidungsmerkmale jedes Genres
 - 5.1.7. Ein anderes, vereinfachtes und universelles Klassifizierungsmodell
 - 5.1.8. Prognosen für die Zukunft: Genres im digitalen Journalismus.
- 5.2. Der Multimedia-Journalist und der Wandel der Genres
 - 5.2.1. Einleitung
 - 5.2.2. Ein neuer Journalist ist geboren
 - 5.2.3. Konsequenzen für den Journalisten
 - 5.2.4. Schwierige Trennung zwischen Geschichten und Kommentaren
 - 5.2.5. Neue journalistische Genres
 - 5.2.6. Der Unterschied beim Arbeiten im Netz
 - 5.2.7. Jeder Kanal erfordert eine bestimmte Art, Dinge zu tun
 - 5.2.8. Das neue Gesicht des Radios
 - 5.2.9. Die Geschichte des Fernsehens verstehen
 - 5.2.10. Ein Bildschirm für alles
 - 5.2.11. Eine eigene Sprache für das Netz
 - 5.2.12. Stephen Kings Regel Nummer 17
- 5.3. Journalistische Sprache
 - 5.3.1. Einleitung
 - 5.3.2. Journalistische Sprache
 - 5.3.3. Der journalistische Text und sein Kontext
 - 5.3.4. Die chorische Sprache der Ikonen
- 5.4. Die Nachricht
 - 5.4.1. Einleitung
 - 5.4.2. Definition
 - 5.4.3. Besondere Eigenschaften des Nachrichtenereignisses
 - 5.4.4. Arten von Nachrichten
- 5.5. Diskursive Nachrichten
 - 5.5.1. Einleitung
 - 5.5.2. Vorbereitung und Berichterstattung
 - 5.5.3. Copywriting
 - 5.5.4. Teile der Nachricht
- 5.6. Die Kunst des Zitierens
 - 5.6.1. Einleitung
 - 5.6.2. Funktionen von Zitaten
 - 5.6.3. Arten von Zitaten
 - 5.6.4. Techniken des direkten Zitats
 - 5.6.5. Wann direkte Zitate zu verwenden sind
- 5.7. Journalistische Erzählung
 - 5.7.1. Einleitung
 - 5.7.2. Journalistische Erzählung
 - 5.7.3. Probleme beim journalistischen Geschichtenerzählen
- 5.8. Schlagzeilen
 - 5.8.1. Einleitung
 - 5.8.2. Funktionen von Schlagzeilen
 - 5.8.3. Merkmale der Schlagzeilen
 - 5.8.4. Entwicklung von Schlagzeilen
 - 5.8.5. Elemente der Betitelung in Print-, audiovisuellen und digitalen Medien
 - 5.8.6. Arten von Schlagzeilen
- 5.9. Quellen im Nachrichtenjournalismus
 - 5.9.1. Einleitung
 - 5.9.2. Auf der Suche nach den Nachrichten
 - 5.9.3. Arten von Quellen für den Nachrichtenjournalismus
- 5.10. Nachrichtenproduktion und Produktionsverfahren
 - 5.10.1. Einleitung
 - 5.10.2. Arbeitsorganisation
 - 5.10.3. Marketing
 - 5.10.4. Einige buchhalterische Aspekte
 - 5.10.5. Das Image der Zeitungen
 - 5.10.5.1. Die Neugestaltung der Zeitungen

Modul 6. Schriftlicher Journalismus II

- 6.1. Interpretation und die Theorie der journalistischen Genres
 - 6.1.1. Einleitung
 - 6.1.2. Interpretation, eine journalistische Aufgabe
 - 6.1.3. Martínez Albertos' „Typologie“
 - 6.1.4. Andere Finalisten-Klassifizierungen
 - 6.1.5. Objektivität, ein Klassifizierungskriterium
 - 6.1.6. Sind Fakten heilig und Meinungen frei?
- 6.2. Die journalistische Chronik (I). Ursprünge und Definition
 - 6.2.1. Einleitung
 - 6.2.2. Definition von Chronik
 - 6.2.3. Die Chronik im digitalen Zeitalter
 - 6.2.4. Typologie der Chronik
- 6.3. Die journalistische Chronik (II). Schlagzeilen, Einleitungen und stilistische Mittel
 - 6.3.1. Einleitung
 - 6.3.2. Die Überschrift der Chronik
 - 6.3.3. Arten von Einleitungen
 - 6.3.4. Der Hauptteil: Die wichtigsten stilistischen Mittel
- 6.4. Die journalistische Chronik (II). Schlagzeilen, Einleitungen und stilistische Mittel
 - 6.4.1. Einleitung
 - 6.4.2. Die Chronik der Ereignisse und das Justizwesen
 - 6.4.3. Die Parlamentarische Chronik
 - 6.4.5. Die Entertainment-Chronik
 - 6.4.6. Die Sportchronik
- 6.5. Die Reportage (I). Definition, Ursprünge und Typologie
 - 6.5.1. Einleitung
 - 6.5.2. Definition
 - 6.5.3. Der Ursprung der Reportage: ihre Vorläufer
 - 6.5.4. „Interpretierende Reportage“
 - 6.5.5. Stil und unterschiedliche Merkmale der Reportage
 - 6.5.6. Digitale Reportage
 - 6.5.7. Arten von Reportagen
 - 6.5.7.1. Digitale Typologie
- 6.6. Die Reportage (II). Idee, Ansatz und Recherche
 - 6.6.1. Einleitung
 - 6.6.2. Mangelhafte Pädagogik bei der Berichterstattung
 - 6.6.3. Das Reportageprojekt: die Idee und der Ansatz
 - 6.6.4. Die Recherche: Sammeln, Auswählen und Organisieren der Daten
 - 6.6.5. Wann direkte Zitate zu verwenden sind
- 6.7. Die Reportage (III). Struktur und Redaktion
 - 6.7.1. Einleitung
 - 6.7.2. Stil und Struktur, Schlüssel zur Reportage
 - 6.7.3. Der Titel der Reportage
 - 6.7.4. Die Einleitung der Reportage
 - 6.7.5. Der Hauptteil der Reportage
- 6.8. Das Interview (I). Definition, Ursprung und wichtigste Meilensteine
 - 6.8.1. Einleitung
 - 6.8.2. Definition von Interview
 - 6.8.3. Historischer Ursprung des Interviews: Dialoge
 - 6.8.4. Die Entwicklung des Interviews
- 6.9. Das Interview (II). Typologie, Vorbereitung und Durchführung
 - 6.9.1. Einleitung
 - 6.9.2. Arten von Interviews
 - 6.9.3. Der Interviewprozess
- 6.10. Das Interview (III). Organisation des Materials und Schreiben
 - 6.10.1. Einleitung
 - 6.10.2. Transkription und Aufbereitung des erhaltenen Materials
 - 6.10.3. Die Titulierung des Interviews
 - 6.10.3.1. Fehler im Titel
 - 6.10.4. Die Einleitung
 - 6.10.5. Der Hauptteil des Interviews

Modul 7. Zeitschriften

- 7.1. Was ist eine Zeitschrift?
 - 7.1.1. Einleitung
 - 7.1.2. Was ist eine Zeitschrift? Ihre Besonderheiten und der Verlagsmarkt
 - 7.1.3. Besonderheiten der Zeitschrift
 - 7.1.4. Der Zeitschriftenmarkt: Allgemeine Fragen
 - 7.1.5. Große Zeitschriftenverlagsgruppen
- 7.2. Der Leser der Zeitschrift
 - 7.2.1. Einleitung
 - 7.2.2. Der Leser der Zeitschrift
 - 7.2.3. Leserbindung finden und aufbauen
 - 7.2.4. Der Leser eines Printmagazins
 - 7.2.5. Der digitale Zeitschriftenleser
 - 7.2.6. Leserschaft und Werbung
- 7.3. Entstehung und Leben eines Magazins
 - 7.3.1. Einleitung
 - 7.3.2. Die Erstellung einer Zeitschrift
 - 7.3.3. Der Name
 - 7.3.4. Der Lebenszyklus einer Zeitschrift
- 7.4. Segmentierung und Spezialisierung von Fachzeitschriften
 - 7.4.1. Einleitung
 - 7.4.2. Segmentierung und Spezialisierung von Fachzeitschriften
 - 7.4.3. Arten von Zeitschriften
 - 7.4.3.1. Kulturelle Zeitschriften
 - 7.4.3.2. Zeitschriften des Herzens
 - 7.4.3.3. Nahrungsergänzungsmittel
- 7.5. Aufbau und Inhalt von Zeitschriften
 - 7.5.1. Einleitung
 - 7.5.2. Die Manchette
 - 7.5.3. Die Struktur
 - 7.5.4. Der Inhalt
- 7.6. Entstehung und Entwicklung von Zeitschriften in Europa und den Vereinigten Staaten
 - 7.6.1. Einleitung
 - 7.6.2. Die Anfänge: vom 16. bis zum 18. Jahrhundert. Von den Beziehungen zu den Gazetten
 - 7.6.3. Das 19. Jahrhundert in Europa
 - 7.6.4. Bilanz des 19. Jahrhunderts
- 7.7. Das 20. Jahrhundert: die Konsolidierung der modernen Zeitschrift
 - 7.7.1. Einleitung
 - 7.7.2. Die ersten Jahrzehnte des zwanzigsten Jahrhunderts in europäischen Zeitschriften
 - 7.7.3. Die Vereinigten Staaten zwischen den 1920er und den 1960er Jahren: der zweite Zeitschriftenboom
 - 7.7.4. Europa nach dem Zweiten Weltkrieg: Zeitschriften ab den 1940er Jahren
 - 7.7.5. Ab den 1960er Jahren: die Wiederbelebung der Zeitschrift
- 7.8. Meilensteine in der Geschichte der amerikanischen Zeitschriften
 - 7.8.1. Einleitung
 - 7.8.2. National Geographic, ein Meilenstein in der Geschichte der Publikumszeitschriften
 - 7.8.3. Time, ein Meilenstein unter den wöchentlichen Nachrichtenmagazinen oder Newsmagazines
 - 7.8.4. Reader's Digest, ein Meilenstein der Zeitschrift der Zeitschriften
 - 7.8.5. The New Yorker, ein Meilenstein der Meinungs- und Kulturzeitschriften
- 7.9. Zeitschriften in Europa
 - 7.9.1. Einleitung
 - 7.9.2. Diffusion
 - 7.9.3. Top-Zeitschriften nach Land
- 7.10. Fachzeitschriften in Lateinamerika
 - 7.10.1. Einleitung
 - 7.10.2. Ursprung
 - 7.10.3. Top-Zeitschriften nach Land

Modul 8. Informative Dokumentation

- 8.1. Einführung in die Dokumentation als Wissenschaft
 - 8.1.1. Einleitung
 - 8.1.2. Die Informations- und Wissensgesellschaft
 - 8.1.3. Information und Dokumentation
 - 8.1.4. Definition von Dokumentation
 - 8.1.5. Die Geburt der Dokumentation als Wissenschaft
 - 8.1.6. Dokumentationszentren
- 8.2. Geschichte und Merkmale der Informationsdokumentation
 - 8.2.1. Einleitung
 - 8.2.2. Geschichte der Informationsdokumentation
 - 8.2.3. Allgemeine Merkmale der Informationskompetenz
 - 8.2.4. Grundsätze der Informationsdokumentation
 - 8.2.5. Funktionen einer informativen Dokumentation
- 8.3. Die journalistische Chronik (II). Schlagzeilen, Einleitungen und stilistische Mittel
 - 8.3.1. Einleitung
 - 8.3.2. Die Überschrift der Chronik
 - 8.3.3. Arten von Einleitungen
 - 8.3.4. Der Hauptteil: Die wichtigsten stilistischen Mittel
 - 8.3.5. Nachschlagewerke: Konzept und Klassifizierung
- 8.4. Dokumentarische Analyse I
 - 8.4.1. Einleitung
 - 8.4.2. Die dokumentarische Kette
 - 8.4.3. Dokumentarische Auswahl
 - 8.4.4. Dokumentarische Analyse
 - 8.4.5. Katalogisierung
 - 8.4.6. Dokumentarische Beschreibung und bibliographischer Eintrag
- 8.5. Dokumentarische Analyse II
 - 8.5.1. Einleitung
 - 8.5.2. Klassifizierung
 - 8.5.3. Indizierung
 - 8.5.4. Zusammenfassung
 - 8.5.5. Die dokumentarische Referenz
 - 8.5.6. Dokumentarische Sprachen
- 8.6. Informationsabfrage und Datenbanken
 - 8.6.1. Einleitung
 - 8.6.2. Informationsbeschaffung
 - 8.6.3. Datenbank-Management-Systeme
 - 8.6.4. Abfragesprachen und Suchgleichungen
 - 8.6.5. Bewertung des Informationsabrufs
 - 8.6.6. Datenbanken
- 8.7. Fotografische Dokumentation
 - 8.7.1. Einleitung
 - 8.7.2. Fotografie
 - 8.7.3. Das fotografische Dokument
 - 8.7.4. Kriterien für die Fotoauswahl
 - 8.7.5. Dokumentarische Analyse von Fotografien
- 8.8. Radio-Dokumentation
 - 8.8.1. Einleitung
 - 8.8.2. Merkmale des Tondokuments
 - 8.8.3. Typologie der Radiodokumente
 - 8.8.4. Rundfunkarchiv
 - 8.8.5. Dokumentarische Analyse von Toninformationen
 - 8.8.6. Informationsdokumentation im Radio
- 8.9. Audiovisuelle Dokumentation
 - 8.9.1. Einleitung
 - 8.9.2. Das audiovisuelle Dokument
 - 8.9.3. Dokumentation im Fernsehen
 - 8.9.4. Dokumentarische Analyse des bewegten Bildes
 - 8.9.5. Filmische Dokumentation
- 8.10. Dokumentation in der schriftlichen und digitalen Presse und in Kommunikationsbüros
 - 8.10.1. Einleitung
 - 8.10.2. Der grundlegende Dokumentationsdienst in Printmedien
 - 8.10.3. Der Dokumentationsprozess in digitalen Medien
 - 8.10.4. Der Dokumentationsdienst im digitalen Newsroom
 - 8.10.5. Dokumentation in Kommunikationsbüros

Modul 9. Institutionelle Kommunikation

- 9.1. Management der Kommunikation
 - 9.1.1. Einleitung
 - 9.1.2. Geschichte der institutionellen Kommunikation
 - 9.1.3. Hauptmerkmale der Unternehmenskommunikation
 - 9.1.4. Management der Kommunikation
 - 9.1.5. Leitfaden für die Analyse der Kommunikationsstruktur
- 9.2. Ethik, Kultur und Werte
 - 9.2.1. Einleitung
 - 9.2.2. Ethik in der institutionellen Kommunikation
 - 9.2.3. Kultur in der institutionellen Kommunikation
 - 9.2.4. Werte in der institutionellen Kommunikation
- 9.3. Identität und Unternehmensimage
 - 9.3.1. Einleitung
 - 9.3.2. Image der Marke
 - 9.3.3. Identität
 - 9.3.4. Fehler im Unternehmensimage
- 9.4. Werbung und Kommunikation
 - 9.4.1. Einleitung
 - 9.4.2. Werbeindustrie
 - 9.4.3. Die Bedeutung der Kommunikation
- 9.5. Digitale Kommunikation
 - 9.5.1. Einleitung
 - 9.5.2. Die Rolle der digitalen Kommunikation
 - 9.5.3. Vorteile der digitalen Kommunikation
- 9.6. Veranstaltungsmanagement
 - 9.6.1. Einleitung
 - 9.6.2. Definition
 - 9.6.3. Veranstaltungsmanagement
- 9.7. Sponsoring und Mäzenatentum
 - 9.7.1. Einleitung
 - 9.7.2. Patenschaft
 - 9.7.3. Schirmherrschaft





- 9.8. *Lobbyismus*
 - 9.8.1. Einleitung
 - 9.8.2. Definition
 - 9.8.3. Die *Lobbys* in der Kommunikation
- 9.9. Interne Kommunikation
 - 9.9.1. Einleitung
 - 9.9.2. Definition
 - 9.9.3. Merkmale der internen Kommunikation
- 9.10. Krise
 - 9.10.1. Einleitung
 - 9.10.2. Krise der institutionellen Kommunikation
 - 9.10.3. Neue Herausforderungen Unternehmenskommunikation
- 9.11. Finanzielle Kommunikation
 - 9.11.1. Einleitung
 - 9.11.2. Finanzielle Kommunikation
 - 9.11.3. Die Bedeutung der finanziellen Kommunikation
- 9.12. Unternehmensprotokoll
 - 9.12.1. Einleitung
 - 9.12.2. Definition
 - 9.12.3. Unternehmensprotokoll

“ Eine einzigartige, wichtige und entscheidende Fortbildungserfahrung, die Ihre berufliche Entwicklung fördert ”

05

Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: **das Relearning**.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem **New England Journal of Medicine** als eines der effektivsten angesehen.



“

Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen aufgibt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern"

Fallstudie zur Kontextualisierung aller Inhalte

Unser Programm bietet eine revolutionäre Methode zur Entwicklung von Fähigkeiten und Kenntnissen. Unser Ziel ist es, Kompetenzen in einem sich wandelnden, wettbewerbsorientierten und sehr anspruchsvollen Umfeld zu stärken.

“

Mit TECH werden Sie eine Art des Lernens erleben, die die Grundlagen der traditionellen Universitäten in der ganzen Welt verschiebt”



Sie werden Zugang zu einem Lernsystem haben, das auf Wiederholung basiert, mit natürlichem und progressivem Unterricht während des gesamten Lehrplans.



Die Studierenden lernen durch gemeinschaftliche Aktivitäten und reale Fälle die Lösung komplexer Situationen in realen Geschäftsumgebungen.

Eine innovative und andersartige Lernmethode

Dieses TECH-Programm ist ein von Grund auf neu entwickeltes, intensives Lehrprogramm, das die anspruchsvollsten Herausforderungen und Entscheidungen in diesem Bereich sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene vorsieht. Dank dieser Methodik wird das persönliche und berufliche Wachstum gefördert und ein entscheidender Schritt in Richtung Erfolg gemacht. Die Fallmethode, die Technik, die diesem Inhalt zugrunde liegt, gewährleistet, dass die aktuellste wirtschaftliche, soziale und berufliche Realität berücksichtigt wird.

“ *Unser Programm bereitet Sie darauf vor, sich neuen Herausforderungen in einem unsicheren Umfeld zu stellen und in Ihrer Karriere erfolgreich zu sein“*

Die Fallstudienmethode ist das am weitesten verbreitete Lernsystem an den besten Business Schools der Welt, seit es sie gibt. Die Fallmethode wurde 1912 entwickelt, damit die Jurastudenten das Recht nicht nur anhand theoretischer Inhalte erlernen, sondern ihnen reale, komplexe Situationen vorlegen, damit sie fundierte Entscheidungen treffen und Werturteile darüber fällen können, wie diese zu lösen sind. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard eingeführt.

Was sollte eine Fachkraft in einer bestimmten Situation tun? Mit dieser Frage konfrontieren wir Sie in der Fallmethode, einer handlungsorientierten Lernmethode. Während des gesamten Programms werden Sie mit mehreren realen Fällen konfrontiert. Sie müssen Ihr gesamtes Wissen integrieren, recherchieren, argumentieren und Ihre Ideen und Entscheidungen verteidigen.

Relearning Methodik

TECH kombiniert die Methodik der Fallstudien effektiv mit einem 100%igen Online-Lernsystem, das auf Wiederholung basiert und in jeder Lektion 8 verschiedene didaktische Elemente kombiniert.

Wir ergänzen die Fallstudie mit der besten 100%igen Online-Lehrmethode: Relearning.

*Im Jahr 2019 erzielten wir die besten
Lernergebnisse aller spanischsprachigen
Online-Universitäten der Welt.*

Bei TECH lernen Sie mit einer hochmodernen Methodik, die darauf ausgerichtet ist, die Führungskräfte der Zukunft auszubilden. Diese Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, wird Relearning genannt.

Unsere Universität ist die einzige in der spanischsprachigen Welt, die für die Anwendung dieser erfolgreichen Methode zugelassen ist. Im Jahr 2019 ist es uns gelungen, die Gesamtzufriedenheit unserer Studenten (Qualität der Lehre, Qualität der Materialien, Kursstruktur, Ziele...) in Bezug auf die Indikatoren der besten Online-Universität in Spanisch zu verbessern.



In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher kombinieren wir jedes dieser Elemente konzentrisch. Mit dieser Methode wurden mehr als 650.000 Hochschulabsolventen mit beispiellosem Erfolg in so unterschiedlichen Bereichen wie Biochemie, Genetik, Chirurgie, internationales Recht, Managementfähigkeiten, Sportwissenschaft, Philosophie, Recht, Ingenieurwesen, Journalismus, Geschichte, Finanzmärkte und -Instrumente ausgebildet. Dies alles in einem sehr anspruchsvollen Umfeld mit einer Studentenschaft mit hohem sozioökonomischem Profil und einem Durchschnittsalter von 43,5 Jahren.

Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihre Spezialisierung einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.

Nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen der Neurowissenschaften wissen wir nicht nur, wie wir Informationen, Ideen, Bilder und Erinnerungen organisieren, sondern auch, dass der Ort und der Kontext, in dem wir etwas gelernt haben, von grundlegender Bedeutung dafür sind, dass wir uns daran erinnern und es im Hippocampus speichern können, um es in unserem Langzeitgedächtnis zu behalten.

Auf diese Weise sind die verschiedenen Elemente unseres Programms im Rahmen des so genannten neurokognitiven kontextabhängigen E-Learnings mit dem Kontext verbunden, in dem der Teilnehmer seine berufliche Praxis entwickelt.



Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:



Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den Fachleuten, die den Kurs unterrichten werden, speziell für den Kurs erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die TECH-Online-Arbeitsmethode zu schaffen. Und das alles mit den neuesten Techniken, die dem Studenten qualitativ hochwertige Stücke aus jedem einzelnen Material zur Verfügung stellen.



Meisterklassen

Die Nützlichkeit der Expertenbeobachtung ist wissenschaftlich belegt.

Von einem Experten zu lernen, stärkt das Wissen und das Gedächtnis und schafft Sicherheit bei zukünftigen schwierigen Entscheidungen.



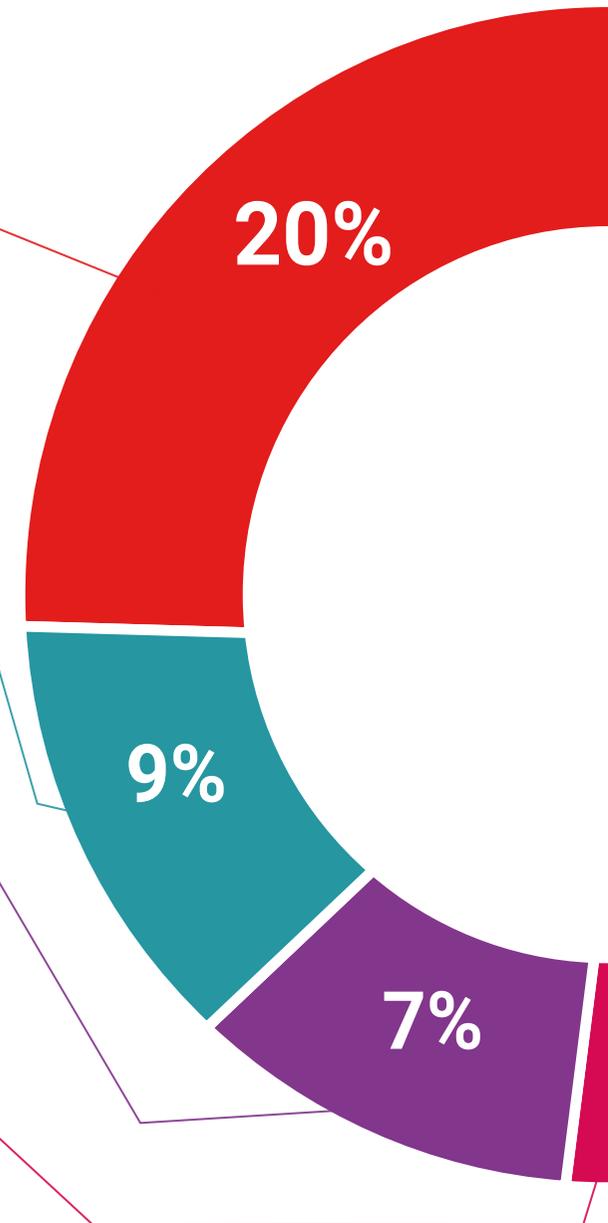
Fertigkeiten und Kompetenzen Praktiken

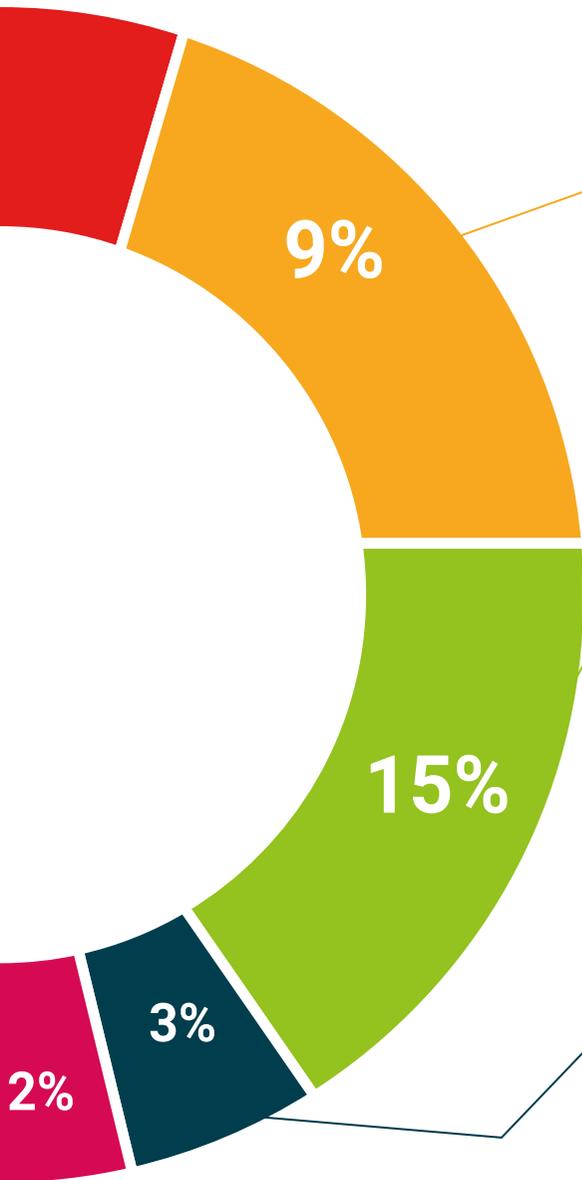
Sie werden Aktivitäten durchführen, um spezifische Kompetenzen und Fertigkeiten in jedem Fachbereich zu entwickeln. Praktiken und Dynamiken zum Erwerb und zur Entwicklung der Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ein Spezialist im Rahmen der Globalisierung, in der wir leben, entwickeln muss.



Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u.a. In der virtuellen Bibliothek von TECH haben die Studenten Zugang zu allem, was sie für ihre Fortbildung benötigen.





Fallstudien

Sie werden eine Auswahl der besten Fallstudien vervollständigen, die speziell für diese Qualifizierung ausgewählt wurden. Die Fälle werden von den besten Spezialisten der internationalen Szene präsentiert, analysiert und betreut.



Interaktive Zusammenfassungen

Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.



Prüfung und Nachprüfung

Die Kenntnisse der Studenten werden während des gesamten Programms regelmäßig durch Bewertungs- und Selbsteinschätzungsaktivitäten und -übungen beurteilt und neu bewertet, so dass die Studenten überprüfen können, wie sie ihre Ziele erreichen.



06

Qualifizierung

Der Privater Masterstudiengang in Printjournalismus garantiert neben der strengsten und aktuellsten Ausbildung auch den Zugang zu einem von der TECH Technologischen Universität ausgestellten Diplom.





Schließen Sie dieses Programm erfolgreich ab und erhalten Sie Ihren Universitätsabschluss ohne lästige Reisen oder Formalitäten"

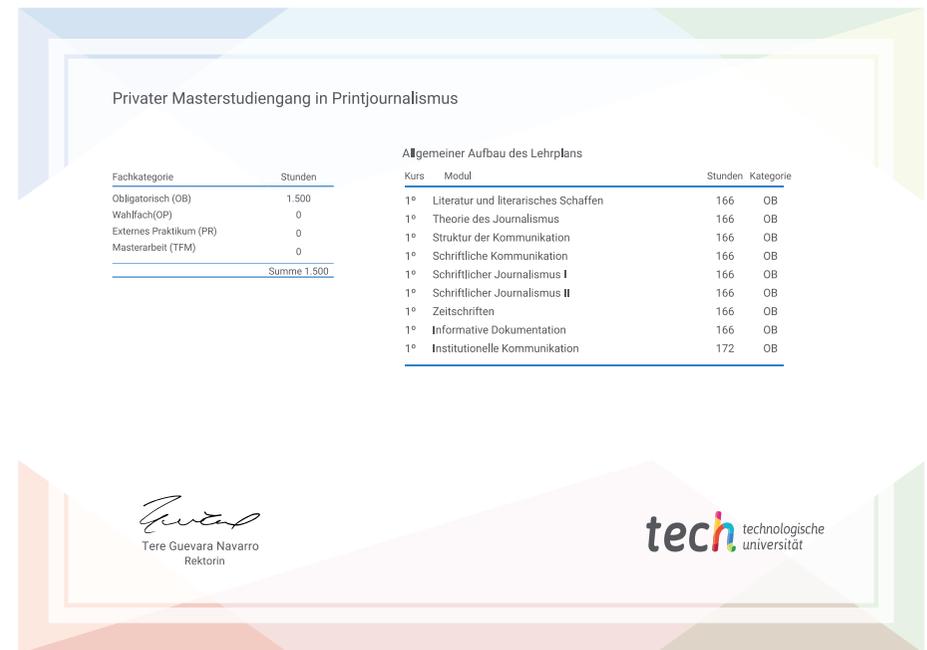
Dieser **Privater Masterstudiengang in Printjournalismus** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologischen Universität**.

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden.

Titel: **Privater Masterstudiengang in Printjournalismus**

Anzahl der offiziellen Arbeitsstunden: **1.500 Std.**



*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkehrungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.

zukunft

gesundheit vertrauen menschen
erziehung information tutoren
garantie akkreditierung unterricht
institutionen technologie lernen
gemeinschaft verpflichtung
persönliche betreuung innovation
wissen gegenwart qualität
online-Ausbildung
entwicklung institut
virtuelles Klassenzimmer

tech technologische
universität

Privater Masterstudiengang Printjournalismus

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Privater Masterstudiengang Printjournalismus